

Pfarrsubst. in Sayda, 1837—56 Pfarrer in Seiffen, dann in Zöblitz, 1881 em., gest. 1885. 3. Theodor Albert Hertel, geb. 1804 in Remt, 1843 bis 1856 Diakonus in Radeberg, 1857—64 Pfarrer in Seiffen, 1865 em., gest. 1891. 4. Heinrich Emil Meusel, geboren 1833 in Werbelin bei Delitzsch, 1861 Archidiaconatsvikar in Dresden-N., 1862—65 Diakonus in Sayda, 1865—72 Pfarrer in Seiffen, 1872—76 in Dörnthal, 1876—99 in Clausnitz b. Rochlitz, 1899 em. 5. Hermann Viktor Böttcher, geb. 1834 in Dresden, 1860 Schuldirektor in Rosßwein, 1862—72 Diakonus in

Seiffen, am 19. Dezember 1899.

Olbernhau, 1872—75 Pfarrer in Seiffen, 1875 bis 1898 in Preyschendorf, 1898 em. 6. Clemens Eduard Müller, geb. 1845 in Olbernhau, 1871 Oberlehrer an der 1. Bürgerschule in Hainichen, 1872—76 Diakonus in Olbernhau, 1876—92 Pfarrer in Seiffen, 1892 in Schlettau. 7. Hermann Gustav Härtel, geb. 1864 in Lichtenstein, 1892 Pfarrer in Seiffen.

Benutzt wurden vornehmlich die Akten des Pfarramts und drei Hefte Parochial-Nachrichten der Kirchengemeinde Neuhausen (P.P. Süß u. Tiege).

Härtel, Pfarrer.



## Die Parochie Voigtsdorf.

In der dem Jahre 1495 entstammenden Überarbeitung der Meißner Bistumsmatrikel führt der Ort den Namen „Unzendorff“ alias „Bonzendorff“. Diese Schreibweise beruht ohne Zweifel auf einem Schreibfehler. Denn bereits in den Jahren 1465 und 1475 wird der Ort nach den Lehnakten des königlichen Hauptstaatsarchivs zu Dresden „Voitsdorff“ geschrieben. Auch begegnen wir später, im Jahre 1518, ebendasselbst der Schreibweise „Voitzdorff“ und 1530 wird nach einer amtlichen Registratur desselben Archivs als Testamentsvollstrecker für einen Saydaer Pfarrer erwähnt „Casper, pffarher zu Foythesdorff“. Diese Schreibart „Foythesdorff“, „Voitzdorff“ oder „Voitsdorff“ aber läßt sich wie Voitsau, ahd. urf. Uogitisawa = Vogitisawa, und wie Voitschhain, urf. Fogeteshagen, herleiten vom ahd. fogat = advocatus, Voigt, Vogt, niederdeutsch auch Voyt. Der Name weist sonach auf deutsche Ansiedelung hin. Doch ist über die Zeit der Gründung des Ortes Verlässliches nicht bekannt.

Voigtsdorf (in der Volkssprache früher Buhtsdorf, jetzt Bohtsdorf genannt) ist ein ungefähr 6 km langer Ort, der ca. 19 km südöstlich von Freiberg und 4—5 km nordwestlich von Sayda entfernt liegt. Es erstreckt sich längs des Dorfbaches, welcher 1 km unterhalb des Ortes sich mit dem von Friedebach kommenden Bache zur Chemnitz

vereinigt, aufwärts gerechnet zunächst von Osten nach Westen, wendet sich alsdann ungefähr in der Mitte scharf nach Süden und biegt schließlich in seinem oberen Teile nach Südwesten aus. Isoliert von der eigentlichen Ortschaft liegen südlich des Niederdorfes die Mühle im Höllengrunde (auch Erlermühle benannt), sowie nördlich des Niederdorfes das sogenannte Feldgut und nordwestlich des Mitteldorfes ein Gut im Torfstiche. Die angrenzenden Orte sind im Süden Sayda, im Südwesten Pilsdorf, im Westen Dörnthal, im Norden Zethau und Wolfsgrund, im Osten Dorschemnitz und im Südosten Friedebach. Die Höhenunterschiede der Parochialflur sind ziemlich bedeutend. Denn sie steigt von 521 m (an der sogenannten Voigtbrücke, unweit der Vereinigung des Dorfbaches mit dem Friedebacher Bache) bis zu 706 m (der Voigtsdorfer Höhe, im Westen des Ortes gelegen, die eine herrliche und weite Aussicht gewährt).

Die Flur der Kirchfahrt umfaßt 1515 ha mit 33398 Grundsteuereinheiten und 85 Gütern, 57 Wirtschaften und 61 Häusern, d. i. in Summa 203 Wohnungen gegenüber 120 Feuerstätten im Jahre 1774, 112 im Jahre 1827, 174 im Jahre 1834 und 194 im Jahre 1861. Das Grundeigentum der Gemeinde beträgt 25 ha, das des Rittergutes 181 ha. An kommunalen Steuern